

Dir den schraubenden Keuler,
Der entgegen der Wunde rennt!
Dein wohlthätiger Schooß, selten mit gol-
denem

Fluche schwanger, verleiht nützenbes
uns,

Das den Acker durchschneidet,
Und das Erbe der Väter schützt.
Dir gibt reinere Luft, und die teutonische
Keuschheit, Jugend von Stahl; moosigen
Eichen gleich,

Achten silberne Greife
Nicht der eisernen Jahre Flug.
Dort im wehenden Hain wohnt die Be-
geisterung;
Felsen jauchzten zurück, wenn sich der Bar-
den Sang

Unter bebenden Wipfeln
Durch das hallende Thal ergoß.
Und dein Hermann vernahm's! Sturm
war sein Arm! sein Schwert
Wetterflamme! betäubt stürzten die trotzigen
Römeradler, und Freiheit
Strahlte wieder im Lande Teut's!
Doch des Heldengeschlechts Enkel verhülleten
Hermanns Namen in Nacht, bis ihn, (auch
er dein Sohn!)

Klopstocks mächtige Harie
Sang der hochenden Ewigkeit.
Heil, Cheruskia, dir! furchtbar und ewig
steht

Gleich dem Brocken, dein Ruhm! donnernd
verklären dich
Freiheitskämpfen, und donnernd
Dich unsterblicher Lieder Klang!

2. An das Meer.

Du heiliges und weites Meer,
Wie ist dein Anblick mir so hehr!
Sei mir im frühen Strahl gegrüßt,
Der zitternd deine Lippen küßt!

Wohl mir, daß ich, mit dir vertraut,
Viel tausendmal dich angeschaut!
Es kehrte jedesmal mein Blick
Mit innigem Gefühl zurück.

Ich lausche dir mit trunknem Ohr!
Es steigt mein Geist mit dir empor,
Und senket sich mit dir hinab
In der Natur geheimen Grab.

Wenn sich zu dir die Sonne neigt,
Erröthend in dein Lager steigt;
Dann tönet deiner Wogen Klang
Der müden Erde Wiegenfang.

Es höret dich der Abendstern,
Und winket freundlich dir von fern,
Dir lächelt Luna, wenn ihr Licht
Sich millionenfältig bricht.

Oft eil' ich aus der Haine Ruh
Mit Wonne deinen Wogen zu,
Und senke mich hinab in dich,
Und kühle, labe, stärke mich.

Der Geist des Herrn den Dichter zeugt,
Die Erde mütterlich ihn fängt;
Auf deiner Wogen blauem Schooß
Wiegt seine Phantasey sich groß.

Der blinde Sänger stand am Meer;
Die Wogen rauschten um ihn her,
Und Riesenthaten goldner Zeit
Umrauschten ihn im Feierkleid.

Es kam zu ihm auf Schwanenschwung
Melobisch die Begeisterung,
Und Ilias und Odyssee
Entstiegen mit Gesang der See.

Hätt' er ersehnt, wär' um ihn her
Verschwunden Himmel, Erd' und Meer.
Sie sangen vor des Blinden Blick
Den Himmel, Erd' und Meer zurück.

3. Lied eines schwäbischen Ritters an seinen Sohn.

Sohn, da hast Du meinen Speer,
meinem Arm wird er zu schwer,
nimm den Schild und dies Geschloß,
tummle Du forthin mein Kop.

Siehe, dies nun weiße Haar
deckt der Helm schon fünfzig Jahr;
jedes Jahr hat eine Schlacht
Schwert und Streitart stumpf gemacht.

Herzog Rudolph hat dies Schwert,
Art und Kolbe mir verehrt:
denn ich blieb dem Herzog hold,
und verschmähte Heinrichs Sold.

Für die Freiheit stoß das Blut
seiner Rechten: Rudolphs Muth
that mit seiner linken Hand
noch dem Franken Widerstand.